

Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
SNF-Förderungsprofessur Philosophie

Theologische Fakultät
Institut für Sozialethik ISE

UNIVERSITÄT
LUZERN



INTERNATIONALE TAGUNG

Jedem das Seine? – Mir alles!

Zum Verhältnis von Ungleichheit und Ungerechtigkeit



MONTAG, 19. MÄRZ 2018, 08.30 – 17.00 UHR

HOCHSCHULE FÜR WIRTSCHAFT, ZENTRALSTRASSE 9, LUZERN

Unterstützt von:

foko Forschungskommission
der Universität Luzern

FNSNF

SCHWEIZERISCHER NATIONALFONDS
ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG

Zum Thema

„Jedem das Seine?“ Die Vorstellung, dass jedem innerhalb eines Ganzen eine für ihn vorgesehene Stellung zukommt, vermittelt auf den ersten Blick etwas Versöhnliches. Alle haben ihren Platz im Gefüge und sind darin wichtig. Jede Person soll bekommen, was zu ihr passt. Auf den zweiten Blick leistet eine solche Vorstellung aber auch Vorschub dafür, Machtverhältnisse zu rechtfertigen und Ungerechtigkeiten zu konsolidieren. Den einen steht dann aufgrund kultureller, religiöser, nationaler, sogenannt natürlicher oder anderer festgelegter Kriterien scheinbar unhinterfragbar mehr Macht, Geld, Ruhm, Intelligenz oder Verantwortung zu als anderen.

Innerhalb der antiken griechischen und auch innerhalb der christlichen Tradition gibt es eine prägende Wirkungsgeschichte der Idee, dass die Verwirklichung von Gerechtigkeit davon abhängt, ob jeder die ihm in der Welt vorgesehene Rolle einnimmt und die damit verbundenen Aufgaben erfüllt. Unterminiert werden dabei die Eigenschaft des Menschen, frei zu sein und die Möglichkeit, soziale Verhältnisse verändern und gestalten zu können. Auch heute noch (oder wieder?) wirkt der historisch belastete und problematische Ausspruch „Jedem das Seine“ zunächst einmal tolerant. Gleichzeitig liegt darin bis heute ein zynischer Vorwand, Menschen in ungerechten Verhältnissen ausharren zu lassen, Systeme nicht zu verändern, eklatante soziale Asymmetrien zu legitimieren.

Die Tagung wirft die grundlegende Frage nach dem Verhältnis von Ungleichheit und Ungerechtigkeit auf und danach, ob mit Verweis auf Differenz und Pluralität bzw. auf den Platz des Individuums im Kollektiv Ungerechtigkeiten gerechtfertigt werden können – oder nicht.

Mitwirkende (gemäss Reihenfolge des Programms)

PD Dr. Béatrice Lienemann (Frankfurt am Main)

Prof. Dr. Robert Vorholt (Luzern)

Prof. Dr. Hille Haker (Chicago)

Prof. Dr. Georg Lohmann (Magdeburg)

Prof. Dr. Christine Abbt (Luzern)

Prof. Dr. Peter G. Kirchschläger (Luzern)

Programm

Montag, 19. März 2018

Hochschule für Wirtschaft, Zentralstrasse 9, Luzern

Jedem das Seine? – Mir alles!

Zum Verhältnis von Ungleichheit und Ungerechtigkeit

8.30 **Begrüssung / Einführung:**
 Prof. Dr. Christine Abbt und Prof. Dr. Peter G. Kirchschläger

9.00 **Betrachtungen zu Platon:**
 PD Dr. Béatrice Lienemann (Frankfurt am Main)

30 Minuten Pause

10.30 **Betrachtungen zu Paulus:**
 Prof. Dr. Robert Vorholt (Luzern)

11.30 **Kritische Perspektive Theologie I:**
 Prof. Dr. Hille Haker (Chicago)

90 Minuten Mittag

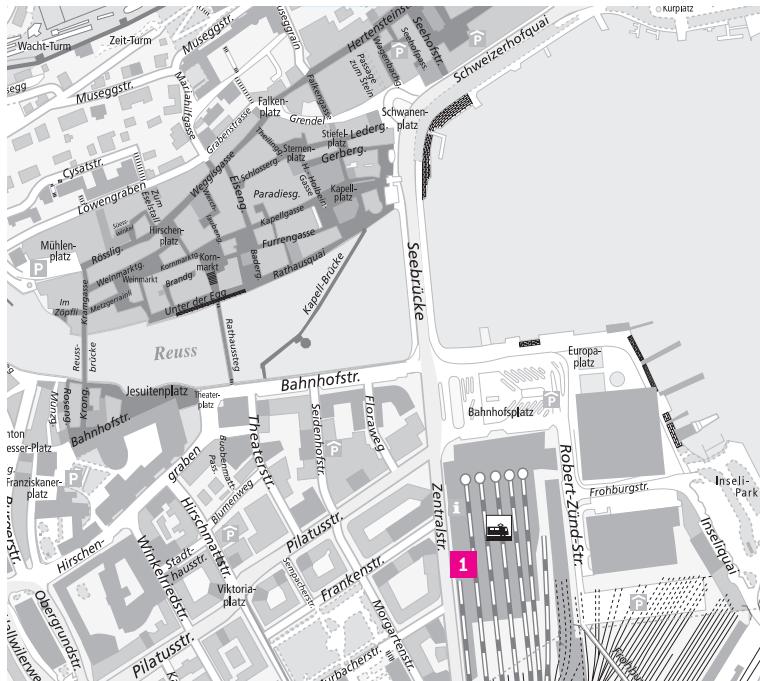
14.00 **Kritische Perspektive Philosophie II:**
 Prof. Dr. Georg Lohmann (Magdeburg)

15 Minuten Pause

15.15 **Kritische Perspektive Philosophie III:**
 N.N.

16.15 **Schlussdiskussion:**
 Prof. Dr. Christine Abbt und Prof. Dr. Peter G. Kirchschläger

17.00 Tagungsende



Organisation:

Prof. Dr. Christine Abbt, Prof. Dr. Peter G. Kirchschläger

Kontakt:

Universität Luzern
Theologische Fakultät
Institut für Sozialethik ISE
Frohburgstrasse 3
Postfach 4466
6002 Luzern
monika.decol@unilu.ch

1 Veranstaltungsort

Hochschule Luzern – Wirtschaft
Zentralstrasse 9
6002 Luzern